

Ein Sträußchen am Hute

Deutsche Volksweise

Text : Conrad Rotter (1801-1851)

Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860)

Satz: Rolf Lukowsky (*1926)

S
A

1. Ein Sträuß - chen am Hu - te, den Stab in der Hand, zieht rast - los der
 2. So lieb - li - che Blu - men am We - ge da stehn, muss lei - der der
 3. Wohl sieht er ein Häus - chen am We - ge dort stehn, um - krän - zet von
 4. Ein freund - li - ches Mäd - chen, das re - det ihn an: "Sei herz - lich will -

T
B

6

1. Wand' - rer von Lan - de zu Land. Er — kennt vie - le Stra - ßen und —
 2. Wand' - rer vo - rü - ber doch gehn; sie — blü - hen so herr - lich, sie —
 3. Blu - men und Trau - ben so schön; hier — könnt's ihm ge - fal - len, er —
 4. - kom - men, du wan - dern - der Mann!" Sie — sieht ihm ins Au - ge, er —

11

1. sieht man - chen Ort, — doch fort muss er — wie - der, muss wei - ter noch —
 2. win - ken ihm hin, — doch fort muss er — wie - der, muss wei - ter noch —
 3. wünscht', es wär' sein, — doch fort muss er — wie - der, die Welt aus und —
 4. drückt ihr die Hand, — doch fort muss er — wie - der, muss wei - ter in's —

16

1. fort, — doch fort muss er — wie - der, muss wei - ter noch fort.
 2. zieh'n, — doch fort muss er — wie - der, muss wei - ter noch zieh'n.
 3. ein, — doch fort muss er — wie - der, die Welt aus und ein.
 4. Land, — doch fort muss er — wie der, muss wei - ter in's Land.

Probepartitur
Einträge entfernt